

Orientierungshilfe:

Nachhaltige Sammlung und Verwertung von Alttextilien

(Stand Mai 2015)

Sozialwirtschaftliche Textilsammler realisieren den höchsten volkswirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Nutzen, der mit Alttextilsammlung in Österreich zu erreichen ist. Sie sollten daher künftig deutlich stärker als bisher die Textilsammlung in Österreich übernehmen. Derzeit erfolgen geschätzt max. 30% der Sammlung in Österreich durch sozialwirtschaftliche Unternehmen, der Rest wird rein kommerziell gesammelt und verwertet.

Daten und Fakten¹:

1. Sozialwirtschaftliche Sammelorganisationen sind krisensicherer und langfristig stabiler

Sozialwirtschaftliche Sammelorganisationen haben langjährige Erfahrung und stellen Kontinuität auch in Niedrig-Preis-Zeiten sicher. Da sie stärker unter öffentlicher Beobachtung stehen, haben sie ein hohes Maß an Professionalität entwickelt und halten alle gesetzlichen Vorgaben bei Sammlung und Verwertung strikt ein. Sie sind krisenfester, weil sie durch den stabil höheren Verkaufserlös in eigenen Secondhand-Shops von den stark schwankenden Weltmarktpreisen weitgehend unabhängig sind und keine privaten Profite ausgeschüttet werden – der gesamte Erlös dient dem sozialen Zweck und kurzfristige Veränderungen in der Sammeltätigkeit aufgrund von veränderten Weltmarktpreisen sind bei ihnen kaum Thema. Sie sind daher für kommunale Gebietskörperschaften die langfristig verlässlicheren Partner.

2. Sozialwirtschaftliche Sammelorganisationen kontrollieren Verkauf und Erlöse ihrer Sammelware selbst, überlassen ihr Logo nicht anderen Sammlern und erzielen den maximalen sozialen Nutzen

Sozialwirtschaftliche Sammelorganisationen kontrollieren und organisieren ihre gesamten Sammel-, Verwertungs- und Verkaufsaktivitäten selbst, verfügen über die gesamten Verkaufserlöse und erzielen dadurch eine höhere Wertschöpfung. Sie betreiben keinen reinen „Logoverkauf“, durch welchen der Eindruck entstehen kann, es handle sich um eine karitative Sammlung - beim Modell der Logoüberlassung erhalten karitative Organisationen nämlich nur einen winzigen Bruchteil der Erlöse. Für Laien ist leider oft schwer erkennbar, ob die Sammlung wirklich von einer sozialwirtschaftlichen Organisation oder

1 Alle Zahlen sind aktuelle österreichweite Durchschnittswerte von RepaNet-Mitgliedsbetrieben



aber privatwirtschaftlich unter Nutzung eines Logos einer karitativen Organisation durchgeführt wird, und was mit den gesammelten Textilien geschieht.

3. Sozialwirtschaftliche Sammelorganisationen erzielen die höchste Wertschöpfung in Österreich:

Durch den Verkauf von durchschnittlich 15% der Sammelware in eigenen Secondhand-Shops ist der Gesamterlös für die Sammelware um das 4 – 5-fache höher als beim Verkauf der unsortierten Textilien an Großhändler, weil die internationalen Großhandelspreise trotz momentan hohen Niveaus nur einen Bruchteil des möglichen Verkaufserlöses im inländischen Secondhand-Handel ausmachen. Gleichzeitig fördern sozialwirtschaftliche Sammelorganisationen dadurch die regionale Wirtschaft, den inländischen Arbeitsmarkt und Menschen mit geringem Einkommen.

4. Ausschließlich sozialwirtschaftliche Sammler schaffen durch eigene Sortierung und Verkauf in eigenen Secondhand shops eine hohe Zahl an Arbeitsplätzen in der eigenen Region:

Die größte Wertschöpfung wird durch Verkauf im eigenen Secondhand-Shop geschaffen, die zweitgrößte in der eigenen Sortierung. Derzeit betreiben im Inland ausschließlich sozialwirtschaftliche Sammelorganisationen mit eigenem Secondhand-Shop eine über reine Entfernung von Störstoffen und Fehlwürfen hinausgehende Sortierung und erhalten damit den größten Anteil der Wertschöpfungskette aus der Textilsammlung in Österreich.

5. Sozialwirtschaftliche Sammelorganisationen schaffen mit jedem Container einen Viertel Arbeitsplatz:

Mit je vier Containern schaffen sozialwirtschaftliche Sammelorganisationen je einen Vollzeitarbeitsplatz. Drei Viertel dieser Arbeitsplätze sind für benachteiligte Menschen, wie z.B. Langzeitarbeitslose, Menschen mit vielfältigen sozialen Problemen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, und auch die regionale Wirtschaft profitiert durch die vermehrte regionale Kaufkraft und Wertschöpfung.

6. Sozialwirtschaftliche Sammelorganisationen setzen ein Fünftel ihrer Sammelware im Inland ab:

Soziale Unternehmen verkaufen durchschnittlich 15% ihrer gesammelten Alttextilien in den eigenen Secondhand-Shops und geben durchschnittlich 2,5% der Sammelware gratis an besonders Bedürftige ab. Vier Fünftel, für die im eigenen Einzugsbereich kein Bedarf besteht, wird über den internationalen Großhandel verkauft. So wird – auch entsprechend dem österreichischen Abfallrecht – die maximal mögliche Wiederverwendung („Re-Use“) im Inland realisiert und gleichzeitig Integrationsarbeitsplätze für benachteiligte Menschen geschaffen. Aus einer Sachspende wird somit eine Geldspende mit regionalem Zusatznutzen.

Orientierungshilfe für AkteurInnen aus Abfallwirtschaft, Sozialwirtschaft und Verwaltung zur Entwicklung nachhaltiger Kooperationen

Um die Sammlung und Verwertung von Alttextilien und Schuhen entbrennen immer wieder Diskussionen, bei denen meist der soziale Nutzen hinterfragt wird. Aus Sicht der sozialwirtschaftlichen Textilsammler von RepaNet muss eine nachhaltige Textilsammlung bestimmte Merkmale aufweisen, die je nach unterschiedlichen regionalen Gegebenheiten in möglichst hohem Ausmaß umgesetzt sein sollen. RepaNet empfiehlt daher den für die Sammlung von Abfällen und Altstoffen jeweils zuständigen Gebietskörperschaften (Gemeinden, Städte, Abfallwirtschaftsverbände), in ihrer Region nur mit denjenigen regional verfügbaren Textilsammelorganisationen Kooperationen bzw. Sammelverträge abzuschließen, welche diese Merkmale im höchstmöglichen Ausmaß erfüllen, und das auch vertraglich klar zu definieren.

A) Soziale Nachhaltigkeitskriterien

Im Unterschied zu klassischen Altstoffsammlungen für das Recycling sammeln die BürgerInnen gebrauchte Textilien und Schuhe nachweislich weniger aus ökologischen Motivationen sondern in erster Linie um damit sozialen Nutzen zu stiften (siehe Umfrage des bvse 2013). Auch wenn die in der Bevölkerung gängigen Vorstellungen darüber, wie dieser soziale Nutzen erreicht werden soll, oft realitätsfern sind, so muss doch diese grundsätzliche soziale Motivation entsprechend prioritär gewürdigt und in nachweislich hohem Maße umgesetzt und transparent kommuniziert werden.

Der wichtigste soziale Nutzen, der mit gebrauchten Textilien erreicht werden kann, ist die Armutsprävention, und zwar durch Beschäftigung von benachteiligten Menschen in Sammlung Verwertung und Verkauf, durch günstige Abgabe an Menschen mit geringem Einkommen in Secondhand-Läden, durch kostenlose Abgabe an besonders Bedürftige, durch Verwendung der Verkaufserlöse für Maßnahmen zur sozialen Integration benachteiligter Menschen und für sonstige Maßnahmen der Armutsbekämpfung und -prävention.

Soziale Nachhaltigkeit in der Alttextilsammlung und -verwertung ist gegeben, wenn die meisten der folgenden Kriterien zutreffen:

1. Die Sammel- und Verwertungsorganisation ist ein in Österreich anerkanntes soziales Unternehmen im Sinne der Definition des bvd Austria. Das Spendengütesiegel und/oder Gütesiegel für soziale Unternehmen sind nicht obligatorisch, aber von Vorteil für die Gesamtbeurteilung.

2. Ein der regionalen Marktnachfrage entsprechender möglichst hoher Anteil der Sammelware wird in Secondhand-Shops in der Sammelregion (entspricht zumindest einem Bundesland oder einer bundesländerübergreifenden Region wie Großraum Wien) verkauft.
3. Ein möglichst hoher Anteil der Arbeitsplätze bei Sammlung, Verwertung und Verkauf sind soziale Integrationsarbeitsplätze in der Sammelregion für benachteiligte Menschen am Arbeitsmarkt.
4. Bei Bedarf wird ein Teil der Sammelware für unmittelbare Direkthilfe (z.B. Obdachlose, Flüchtlingshilfe) zur Verfügung gestellt.
5. Die Erlöse aus dem Verkauf der Sammelware dienen abzüglich der Kosten für die Bewirtschaftung von Sammlung, Verwertung und Verkauf ausschließlich der Förderung sozialer Ziele.
6. Der Anteil der Sammelware, der nicht in Secondhand-Shops in der Sammelregion verkauft wird, wird ausschließlich an Händler abgegeben, welche die einschlägigen gesetzlichen Vorschriften erfüllen und die Sammelware einer ordnungsgemäßen Sortierung zuführen, mit dem Ziel, einen möglichst hohen Anteil einer Wiederverwendung zuzuführen. Dies ist soweit im Rahmen fairer Geschäftsbeziehungen möglich zu überprüfen und transparent zu machen.
7. Die Öffentlichkeit wird sowohl durch klare Containerbeschriftungen als auch über allgemein zugängliche schriftliche oder elektronische Medien klar und transparent über die sozialen Zwecke und die verantwortlichen Organisation(en) informiert, insbesondere über Art und Weise des Verbleibes bzw. der Verwertung der Sammelware und der grundsätzlichen Verwendung der Erlöse.

B) Wirtschaftliche Nachhaltigkeitskriterien

Die wirtschaftlichen Nachhaltigkeitskriterien sollen sicherstellen, dass ein möglichst großer Teil der Wertschöpfung aus der Alttextilbewirtschaftung in der Sammelregion verbleibt. Dies ist gegeben, wenn die meisten der folgenden Kriterien zutreffen:

1. Sammlung, Verwertung und Verkauf erfolgen unter voller Kontrolle des sozialen Unternehmens. Ein reiner „Logo-Verkauf“ an kommerzielle Sammel- und Verwertungsunternehmen gegen eine lediglich teilweise Beteiligung an Vermarktungserlösen ist nicht zulässig.
2. Die Beauftragung von Subunternehmen für Sammlung, Verwertung und Verkauf ist dann zulässig, wenn die eigenen Personalkapazitäten (z.B. durch Limitierung der geförderten Integrationsarbeitsplätze) zur Durchführung einer wirtschaftlich sinnvollen Sammelaktivität nicht ausreichen; wenn auf diesem Wege keine versteckte Gewinnausschüttung erfolgt, sondern lediglich die zugekaufte Leistung bezahlt wird, dies transparent dargestellt oder testiert wird und die Gesamtverantwortung und -kontrolle insbesondere über die Vermarktung der Sammelware beim sozialen Unternehmen verbleibt.
3. Die Vermarktung erfolgt so, dass ein im Rahmen fairer und langfristiger Geschäftsbeziehungen möglichst hoher Gesamt-Verkaufserlös (Shop-Verkauf plus

Abgabe an Großhandel) für die gesamte gesammelte Ware für das soziale Unternehmen lukriert wird.

4. Erlöse, die nicht unmittelbar im sozialen Unternehmen re-investiert werden, dienen ausschließlich der Förderung sozialer Ziele.

Ökologische Nachhaltigkeitskriterien

Die Kriterien der ökologischen Nachhaltigkeit orientieren sich in erster Linie an der Ressourcenschonung im Vergleich zu alternativen Handlungsoptionen, wie Sammlung im Restmüll, rein stoffliche Verwertung (Recycling) oder reiner Export. Das bedeutet, dass eine möglichst lange Wieder- und Weiterverwendung von möglichst vielen Kleidungsstücken und Schuhen die höchste Einsparung von Ressourcen und Energie bei der Neuproduktion erzielt. Damit werden Böden, Luft und Klima geschont und Transportwege reduziert.

1. In allen Teilen der Prozesskette wird auf schonenden, werterhaltenden Umgang mit der Sammelware geachtet.
2. Die Sammlung mittels Containern erfolgt gemäß der abfallrechtlichen Bestimmungen.
3. Die Sammelware ist so zu manipulieren, dass ein möglichst hoher Anteil an wieder tragbarer Kleidung (Schuhen) für unterschiedliche Zielmärkte daraus gewonnen wird oder gewonnen werden kann.
4. Der Anteil an nicht mehr tragbarer Sammelware (zur stofflichen oder thermischen Verwertung) sowie aussortierten Stör- und Fremdstoffen („Restabfall“) wird einer Verwertung bzw. Entsorgung entsprechend der geltenden Abfallhierarchie und der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften zugeführt.
5. Im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten wird ein möglichst hoher Anteil der Sammelware einer Wiederverwendung oder Verwertung im Inland zugeführt, um Transportwege zu minimieren.

Rückfragehinweis:

Matthias Neitsch, Geschäftsführer

Mobil: +43 (0)699 100 51 038

E-mail: neitsch@repanet.at